

## Was macht eigentlich ein Fuß- und Radbeauftragter? Interview mit *Stefan Oestreich*

**holzkirchner:** Herr Oestreich (SO), nach drei Jahren als Fuß- und Radbeauftragter sind Sie sicher gut eingearbeitet. Was machen Sie als Beauftragter, was sind Ihre Aufgaben?



Foto © Stefan Oestreich

**SO:** Als Beauftragter bin ich bei vielen Verkehrsthemen eingebunden, z.B. wenn es um den Neu- oder Ausbau von Fuß- und Radwegen geht, Radabstellanlagen, Poller und Schranken, das Absenken von Bordsteinen usw.

Ein aufwändiges Thema sind momentan große Bauvorhaben, z.B. an der Tölzer Straße oder die Winkelbauerhöfe. Diese müssen ein Mobilitätskonzept vorweisen, das u.a. gute Vorgaben bzgl. der Radinfrastruktur beinhaltet. Allerdings stehen diese Vorgaben oft im Konflikt mit einer engen Bebauung und Kosten. Ich muss – in Zusammenarbeit mit der Verwaltung und vor allem mit den Bauherren – Konzepte für den Fuß- und Radverkehr entwickeln, d.h. welche Fahrradstände werden verwendet, Überdachung, Lage, Anzahl, Absperrbarkeit, Lastenräder/Anhänger, Erreichbarkeit usw. Das geht manchmal bis zur Türbreite eines Fahrradkellers. Ich muss mir die

Bebauungspläne und Planunterlagen detailliert anschauen; das kann schon mal mehrere Stunden in Anspruch nehmen, bevor mit den Bauherren an Lösungen gearbeitet wird. Ich bin sogar nach München geradelt, um beim Hersteller Radlstände zu testen.

Ein ganz wichtiger, wenn nicht der wichtigste Aspekt meiner Arbeit ist es, mit offen Augen durch Holzkirchen und andere Gegenden zu radeln, mit Bürgern zu sprechen, Schwachpunkte zu identifizieren und Ideen aus anderen Kommunen zu sammeln. Manchmal ist das nervig für meine Frau auf Radreisen, wenn ich immer wieder anhalte, um Radlstände zu testen oder Bilder von Radwegführungen, tollen Plakaten oder Beschilderungen zu machen.

**holzkirchner:** Gibt es auch kommunale Gremien zum Radverkehr?

**SO:** Ja, das wichtigste Gremium für meine Arbeit ist der Runde Tisch Rad. Hier diskutieren engagierte Bürger, Verwaltung, Polizei und Vertreter der Fraktionen zu allen Themen, die den Fuß- und Radverkehr betreffen. Das geht vom Radverkehrskonzept über Ampelschaltungen bis zu Radabstellanlagen, Fahrradstraßen und Beschilderungen. Empfehlungen werden entweder direkt umgesetzt oder in andere Gremien der Verwaltung wie den OVA (Orts- und Verkehrsplanungsausschuss) weitergeleitet.

**holzkirchner:** Wie ist die Halbzeitbilanz nach drei Jahren?

**SO:** Durchwachsen. Es gibt zwar größere Projekte wie die Bahnüberführung Buchenstraße, den Radweg Otterfing-Holzkirchen und eine Imagekampagne mit Plakaten, die fertiggestellt wurden. Außerdem hat ein Ingenieurbüro ein Radverkehrskonzept erstellt.

Fast alle anderen Maßnahmen zur Förderung des Rad- und Fußverkehrs gehen aber sehr schleppend voran. Beispiele hierfür sind Sicherheitsmaßnahmen an der Querung des Radweges Otterfing-Holzkirchen über die Nordumfahrung, Bordsteinabsenkungen, Markierung für Fahrräder auf den Straßen (Piktogramme, Roteinfärbung etc.).

**holzkirchner:** An welchen Themen arbeiten Sie derzeit?

**SO:** Aktuell geht es um unangenehm bzw. gefährlich zu überfahrende Bordsteine, die abgeschrägt werden sollten. Betroffen sind davon Rollstuhl-, Rollator- und Fahrradfahrerinnen und -fahrer. Ein weiteres Thema sind aktuell die Poller (rot-weiße Metallpfosten), die vielerorts auf den Radwegen stehen und die Radler teilweise ohne großen Nutzen behindern und eine Gefahrenquelle darstellen. Eigentlich sollten sie nur eingesetzt werden, wenn sie zwingend notwendig sind. In der Realität sind es aber deutlich zu viele.

Nach vielen Beschwerden von Bürgern, internen Diskussion und Ortsterminen bzgl. der Sicherheit an der Querung der Nordumfahrung ist der Radweg Otterfing-Holzkirchen etwas aus dem Fokus geraten. Die Sicherheitsrisiken bestehen aber natürlich weiterhin. Von Seiten des Landratsamts gibt es Voruntersuchungen und Planungen für Maßnahmen, die nach Diskussion mit der Polizei hoffentlich zeitnah umgesetzt werden können. Auf jeden Fall ist der Radweg mit bis zu 800 Radfahrern pro Tag und vielen Fußgängern ein voller Erfolg. Umso wichtiger ist eine sichere Querung und die Fortführung bis nach Gmund.

**holzkirchner:** Was sind die langfristigen Ziele?

**SO:** Das langfristige Ziel ist ein hoher Anteil

an Fußgängerinnen und Fußgängern, Radfahrerinnen und Radfahrern in Holzkirchen, die sich sicher, bequem und schnell fortbewegen können. Gemäß Gemeinderatsbeschluss soll der Radverkehrsanteil deutlich steigen (bis 2026: 3-5%, bis 2030: 8-10%). Grundlage dafür ist das Radverkehrskonzept. Um diese Ziele annähernd zu erreichen, sind jedoch deutlichere Maßnahmen erforderlich.

**holzkirchner:** Was wünschen Sie sich von der Politik?

**SO:** Dass die Einbindung als Beauftragte in Planungen und Entwicklungsprozesse weiterhin einen großen Stellenwert hat. Wobei man sagen muss, dass Holzkirchen hier weiter ist, als viele andere Kommunen und der Fuß- und Radverkehr von der Holzkirchner Politik seit einigen Jahren aktiv gefördert wird. Die Ziele für eine Erhöhung des Anteils an Radfahrern sollten jedoch konsequenter verfolgt und mit konkreten Maßnahmen hinterlegt werden. Ich wünsche mir auch mehr Offenheit für den notwendigen Wandel hin zu einer rad- und fußgängerfreundlichen Gemeinde.

**holzkirchner:** Vielen Dank für das Gespräch, Herr Oestreich.

Für weitere Informationen und Verbesserungsvorschläge steht Ihnen der gemeindliche Fahrradbeauftragte *Stefan Oestreich* oder die Standortförderung gern zur Verfügung.

*Stefan Oestreich:*  
[fuss-radwegebeauftragter@holzkirchen.de](mailto:fuss-radwegebeauftragter@holzkirchen.de)

Standortförderung:  
[mobilitaet@holzkirchen.de](mailto:mobilitaet@holzkirchen.de)  
Tel.: 08024 642-1020

Markt Holzkirchen